

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

23. Dez. 1946

Blatt 1917

Die Weihnachtsfeier in den Wiener Kindergärten

=====

Rund 10.000 Wiener Kinder haben dieses Jahr in den Wiener städtischen Kindergärten und Horten wunderbare Weihnachten erlebt. Wochenlang vorher haben die fleißigen Hände der Kindergärtnerinnen und Hort-erzieherinnen, unterstützt durch die freiwillige Mitarbeit vieler Eltern, sich in vielen Stunden abgemüht, die Weihnachtsfeste gut vorzubereiten. Bürgermeister Dr. h.c. Körner in Begleitung des Stadtrates für das Wohlfahrtswesen Dr. Freund, und die Vizebürgermeister Speiser und Weinberger nahmen mit fast allen anderen Stadträten und Gemeinderäten an vielen dieser Feiern teil. Sie alle konnten gerührt miterleben, wie sich gerade diese Kinder, deren Zuhause noch so Vieles entbehren muß, in ihren Kindergärten und Horten wohl fühlen, wie sie ihre Geschenke, oft ganz ausgezeichnet hergestellte Spielsachen jubelnd empfangen, wie sie aber auch selbst mit ihren Darbietungen - schönen Weihnachtsliedern und Weihnachtsspielen - den Nachmittag zu dem wunderbarsten Auftakt des Weihnachtsabendes machten.

Das Wiener Jugendamt hat mit diesen Feiern bewiesen, daß es die gute, vorbildliche Tradition von einst aufgenommen hat.

4 Millionen Schilling für städtische Tiefbauarbeiten

=====

Während die Behebung der Kriegsschäden an Hochbauten durch den Mangel an Baustoffen, insbesondere der für den Innenausbau der Häuser erforderlichen Materialien, stark behindert ist, konnte das Stadtbauamt im Laufe dieses Jahres an Tiefbauten zum Teil sogar mehr durchführen als ursprünglich vorgesehen war. Es wurden daher schon wiederholt, besonders für Straßenbauten und Arbeiten der Wasserwerke, über den Voranschlag hinausgehende

zusätzliche Geldmittel aus unverbraucht gebliebenen Beträgen, die für andere Bauzwecke vorgesehen waren, aber wegen Materialmangels nicht verausgabt werden konnten, für den Tiefbau bereitgestellt.

In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten auf diese Weise unter anderem 1,8 Millionen Schilling für Straßeninstandsetzungen und 1,235.000 Schilling für Behebung von Kriegsschäden, Ausbau des städtischen Rohrnetzes und Ankauf von Rohrmaterial für die Wasserwerke sowie für den Ausbau der Wasserversorgung für die Siedlung "Kordon" bewilligt. Für 140.000 Schilling wurden Anstrichfarben zur Konservierung der Stahlbrücken angeschafft. Mehr als 100.000 Schilling wurden für den Bau der Schmutzwässerableitung in der neuen Siedlung Rodaun und für Arbeiten an der Kläranlage in Wiener Neudorf genehmigt. Zuzüglich eines Betrages von 525.000 Schilling für die Behebung von Kriegsschäden in den Hafenanlagen Albern und Freudenau sowie andere Wasserbauten ergibt sich eine Ausgabe von fast 4 Millionen Schilling, die in einer einzigen Sitzung für Zwecke des städtischen Tiefbaues beschlossen wurde.

Die "Badner" fährt wieder elektrisch

=====

Vor 40 Jahren fuhr der erste elektrische Zug von Wien nach Baden. Es war damals ein großes Ereignis für die Wiener wie für die Badner, und gestern war es wieder soweit: Das erstemal seit Kriegsende fuhr die Badner Bahn durchgehend elektrisch. Ein gewaltiger Schritt nach vorwärts ist damit getan worden, ein großes Stück sind wir normalen Verhältnissen näher gekommen. In absehbarer Zeit, wenn alles gut geht schon im Jänner, werden wir sogar wieder bei der Oper einsteigen können und in fünf Viertelstunden in Baden sein.

Nach Schluß der Kampfhandlungen sah es allerdings nicht so aus, als ob die "Badner" bald eine frohe Wiedergeburt feiern könnte. Die Brücke bei Wr. Neudorf und die Philadelphiabrücke waren zerstört, die Brücke vor Guntramsdorf beschädigt, sodaß die Strecke in drei Teile zerfiel. Viele Weichen waren gesprengt, bei der Wienerbergstraße durch eine Sprengung die Gleise verschüttet und viele Signalanlagen zerstört oder beschädigt. Dazu kamen noch die Zerstörungen an den Stromversorgungsanlagen, die einen elektri-

schen Betrieb auf weite Sicht unmöglich erscheinen ließen. So wurde in der ersten Zeit, nach Durchführung der dringendsten Reparaturen der Verkehr mit Dampflokomotiven wieder aufgenommen. Seither aber ist es den Arbeitern und Angestellten gelungen, in mühevoller Anstrengung die Hochspannungsleitung instandzusetzen, die neue Gleichstromanlage für 20.000 Volt in Betrieb zu nehmen und damit die Züge in Abständen von einer Stunde wieder elektrisch fahren zu lassen.

Zur Feier dieses Ereignisses waren die Vertreter der Wiener Presse gestern zu der Eröffnungsfahrt eingeladen worden, an der auch der Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe, Dipl. Ing. Benesch, und der Direktor der Lokalbahn Wien-Baden, Dipl. Ing. Ullmann, teilnahmen. In Baden begrüßten Bürgermeister Meixner und Altbürgermeister Kollmann sowie Vertreter des Landes Niederösterreich die Gäste. In den Reden kam die Freude am Gelingen dieses Werkes zum Ausdruck und die Hoffnung, daß die Bahn als Brücke zwischen Wien und Baden beitragen werden, die Stadt Baden wieder zu dem Weltkurort zu machen, der sie einmal war.

Bergsonne in der Großstadt

=====

Im Schloß Wilhelminenberg, das von der Gemeinde Wien unter der Patronanz der Schweizer Arbeiterhilfe wieder als Kinderheim geführt wird, ist es jetzt möglich geworden, den Kleinen auch die Sonne zu geben, die in ihrem Leben bisher so wenig geschienen hat. Die Firma Astralux hat dort ein Solarium eingerichtet. Der Raum ist im Gegensatz zu den bisher üblichen kahlen Bestrahlungsstationen mit freundlichen Wandzeichnungen geschmückt und nimmt so den Kindern jedes Furchtgefühl, das sie vielleicht vor der unheimlichen Apparatur empfinden könnten. Vier Quarzlampen zu je 700 und vier Tiefenstrahler zu je 2000 Watt geben die richtige Mischung von ultravioletten Strahlen und Wärme, um die Wirkung der echten Sonne zu erzielen. Die Anlage stellt für Wien eine Neuheit dar, weil bisher der sogenannte Brenner, der wichtigste Teil der Quarzlampen, nur in Deutschland erzeugt werden konnte. Nun aber wird die österreichische Firma Astralux diese ursprünglich österreichische Erfindung verwerten und ausbauen.

Bei der gestrigen Weihnachtsfeier im Schloß Wilhelminenberg, an der auch Vertreter der Schweizer Hilfe und die Stadträte Afritsch und Dr. Freund teilnahmen, übergab der Chef der Firma Astralux, Ing. Mitterndorfer, dem Bürgermeister Dr. h.c. Körner die Bestrahlungsanlage als Geschenk seiner Firma an die Gemeinde Wien.

Der Bürgermeister besuchte am Sonntag außerdem auch die Kranken des Wilhelminenspitals und der Lupusheilstätte bei ihren Weihnachtsfeiern und überbrachte ihnen die Glückwünsche der Stadt.

Gasabgabe zu den Feiertagen

=====

Die Direktion der städtischen Gaswerke gibt bekannt:

In der Weihnachtswoche wird Gas abgegeben werden: Dienstag, 24. Dez. von 6 bis 8, 11 bis 14 und 18 bis 20 Uhr. Mittwoch, 25. Dez. von 6 bis 13 und von 18 bis 20 Uhr. Ab Donnerstag, den 26. Dez. bis auf weiteres von 6 bis 8, 11 bis 13 und 18 bis 20 Uhr.

Sollte die Erdgasversorgung eine weitere Verbesserung ermöglichen, würde dies durch die "Ravag" verlautbart werden.

Die Hausfrauen werden gebeten, am Christtag möglichst zeitig am Vormittag mit dem Kochen zu beginnen, da sonst während der eigentlichen Mittagszeit ungünstige Druckverhältnisse bestünden.

Verspätete Schweinefleischausgabe
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Infolge von Schneeverwehungen sind die Schweinetransporte für die Fleischausgabe zu Weihnachten zum Teil verspätet eingetroffen und zum Teil überhaupt **ausgeblieben**. Der Fleischaufruf auf Abschnitt 43 der Lebensmittelkarten mit 10 dkg/^{Schweine-}fleisch kann daher nur für die Verbraucher über 12 Jahre erfüllt werden; die Kinder zwischen 3 und 12 Jahren erhalten an Stelle von Schweinefleisch 12 dkg Kalb- oder Rindfleisch ohne Anspruch auf eine bestimmte Sorte. Auf dem Abschnitt 26 der Zusatzkarte für Schwerarbeiter sowie der Mutterkarte werden an Stelle von Schweinefleisch 10 dkg **polnische Wurst** gegeben.

Mit Rücksicht auf das verspätete Eintreffen der Viehtransporte kann mit der Fleischausgabe erst am Freitag dieser Woche begonnen werden.

Baustoffbezugscheine werden ungültig
=====

Der Landesinspektor für die Baustoffbewirtschaftung im Land Wien gibt bekannt:

Alle grünen Bezugscheine über Baustoffe, welche von einer Dienststelle des Wiener Magistrates ausgegeben wurden, verlieren mit 31.12.1946 ihre Gültigkeit.

Zur Erleichterung des erforderlichen Umtausches wird den Besitzern empfohlen, bis längstens 30. Dezember 1946 bei einem Baustoffhändler oder dem bezüglichen Lieferwerk die Bestellung aufzugeben.

Neuerwerbungen der Städtischen Sammlungen
=====

Eine Ausstellung im Rathaus

Bürgermeister General a.D. Körner eröffnete heute mittags im Historischen Museum der Stadt Wien eine Ausstellung der Neuerwerbungen der Städtischen Sammlungen. Diese äußerst interessante und ansprechende Schau umfaßt Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Skulpturen und Einrichtungsgegenstände verschiedener Jahrhunderte, Stile und Techniken. Gezeigt wird ein Teil der Neuerwerbungen, die das Museum der Stadt Wien seit April 1945, teils durch Ankauf, teils auf Grund von Legaten erhalten hat. Insgesamt wurden die Städtischen Sammlungen in dieser Zeit um nahezu 1000 Stücke bereichert. Darunter befinden sich Kolossalgemälde von Hlavacek, Rothaug ebenso wie zeitgenössische Darstellungen der jüngsten Vergangenheit, Künstlerporträts, Atelierbilder, ein Nestroy-Zimmer, das Arbeitszimmer Ferstels und das Bett Metternichs. Aber auch eine Bronzestatue des Bürgermeisters Körner von Petrucci, eine des Altbürgermeisters Seitz von Hanak sowie Porträts der Wiener Vizebürgermeister Speiser und Steinhardt.

An der Eröffnungsfeier, die mit kurzen Ansprachen von Stadtrat Dr. Matejka und Bürgermeister Körner eingeleitet wurde, nahmen Unterrichtsminister Dr. Hurdus, Stadtrat Afritsch, viele Gemeinderäte und Vertreter des Wiener Kulturlebens teil. Die Ausstellung, die schon bei der Eröffnung viel Interesse und Zustimmung fand, liefert den Beweis, daß das Kulturleben Wiens trotz Not und Entbehrung der Kriegs- und Nachkriegszeit keinen Stillstand kennt, sondern sich in lebhaftester Bewegung und Entwicklung befindet.

Wiener Verkehrsbetriebe
=====

Am 25., 26. Dezember 1946 und am 1. Jänner 1947 gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis.

Die Vorverkaufsstellen sind am
Dienstag, den 24. Dezember 1946, von 6'30 Uhr bis 14'00 Uhr,
Mittwoch, den 1. Jänner 1947, " 8'00 " " 14'00 " geöffnet,
hingegen bleiben sie am Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26.
Dezember 1. J., geschlossen.

Auspeitschung unter dem Weihnachtsbaum
=====

Vor zahlreichen Besuchern der Antifaschistischen Ausstellung "Niemals vergessen" sprach Sonntag abends Stadtrat Dr. Viktor Matejka über "Die Auspeitschung unter dem Weihnachtsbaum", eine der schlimmsten "Episoden" aus der Geschichte des Konzentrationslagers Dachau zu Weihnachten 1940. Damals wurden zehn Häftlinge vor dem ganzen Lager unter einem grossen illuminierten Christbaum über Befehl des damaligen Lagerkommandanten Biorkowsky öffentlich ausgepeitscht. Das System der öffentlichen Auspeitschungen im K.Z. ist charakteristisch für die ganze Entwicklung von 1933 - 1945. Die Statistik der Millionen Menschen, die durch die Prügelstrafe der SS schwersten Schaden erlitten, ist leider noch nicht gemacht. Die Millionen Ausgepeitschten aber, die über den Bock gehen mussten, machen es begreiflich, dass auch heute noch nicht die Wunden verheilt sein können.

Stadtrat Matejka schloss seine Ausführungen mit der Frage an die Zuhörer, ob sie bereits alles getan hätten, um die Voraussetzungen zu der nationalsozialistischen Massenprügelanstalt zum Verschwinden zu bringen.

Dieser Vortrag Stadtrat Matejkas war der fünfzigste Vortrag im Rahmen der Ausstellung am hundertsten Tag seit ihrer Eröffnung.

Die Ausstellung bleibt nur noch bis 26. Dezember 1946 geöffnet. Alle Säumigen haben also nur mehr kurze Zeit Gelegenheit, "Niemals vergessen" zu besuchen.

Vom 100. Besuchstag der Ausstellung an wird jedem Besucher ein Katalog als Jubiläumsgabe gratis überreicht.

Die Ausstellung wird am 26. d. M. abends geschlossen, An diesem Tage spricht um 16 Uhr Anton Tesarek zu dem Thema "Ich war Soldat"; den letzten Vortrag hält um 17 Uhr der Leiter der Ausstellung Maler Victor Th. Slama über das Thema "Belogen und betrogen".

Mit Rücksicht auf den grossen Andrang zu den Vortragsveranstaltungen wird die Vortragsreihe nach Neujahr in einem grösseren Saale fortgesetzt werden. Näheres darüber in den Tageszeitungen.